

AUSGABE 02 / 2013

# CAPPUCCINO

---

Magazin der Pfarreien St. Andreas und St. Anton  
im katholischen Pfarrverband Isarvorstadt, München

---



Veränderungen

Sakramente

Aktuelles & Termine

Oft prägt das ganz Offensichtliche unser Leben.

Und zu den offensichtlichsten Phänomenen unseres Viertels und unserer Stadt gehören gerade in diesen Monaten Baustellen, die manchem Berufspendler, Fußgänger, Eltern mit Kinderwagen und Fahrradfahrer tagtäglich ganz gehörig auf die Nerven gehen.

Einerseits ist es natürlich gut, dass unsere Stadt an ihrer Zukunftsfähigkeit arbeitet und Mittel zur Verfügung hat, um optimierende bauliche Veränderungen durchzuführen. Andererseits bedeutet jede Veränderung zunächst einen Mehraufwand, der Zeit und Energie für sich in Anspruch nimmt, ohne dass sich der Nutzen gleich auf den ersten Blick von außen erschließt.

Oft lohnt es sich, das Offensichtliche auf das Innere hin zu betrachten.

Das Gefühl, gleichzeitig an mehreren Baustellen zu arbeiten, kennen wohl viele von uns, wenn sich im Arbeitsleben, in der Gestaltung des Lebensraumes, in der Pflege von Beziehungen zeigt, dass eigentlich nichts so ganz fertig und abgeschlossen ist. Natürlich gibt es wohlthuenden Momente, an denen man an einem schönen Sommerabend in netter Runde im Biergarten oder alleine auf dem Balkon sitzt und für sich resümiert: „Passt eigentlich gerade alles soweit.“ Aber schon am nächsten Morgen erkennen wir dann für gewöhnlich, dass wir in vielen Punkten

täglich neu beginnen müssen. Ein gutes Signal dafür, dass wir noch leben... Leider ist es jedoch oft sehr mühsam, wenn wir stets mit neuen Aspekten und Perspektiven konfrontiert werden. Gleichzeitig wissen wir, wie klein und bemitleidenswert menschliches Leben wird, wenn es sich jeder Entwicklung und Veränderung gegenüber verschlossen zeigt. Dann doch lieber die Baustelle, oder? Oft lohnt es sich, das Innere auf das Wesentliche hin zu betrachten.

Das Wesen einer Baustelle ist es, eine Veränderung zu schaffen, die eine Verbesserung mit sich bringt. Reiner Aktionismus bringt da freilich nichts. Es braucht im Vorfeld einen kühlen Kopf und eine recht konkrete Vision von dem, was da zu welchem Zweck verändert werden soll.

Städte ohne Baustellen veröden.

Leben ohne Veränderung vertrocknet.

Ein zuviel führt ins Chaos. Da ist es wichtig, das eigene Maß zu kennen und klar zu entscheiden, wo die Schwerpunkte für die nächste Zeit liegen sollen.

Nehmen Sie sich in diesem Sommer doch bewusst mal ein paar Stunden Zeit, um Ihre Baustellen gut in den Blick zu nehmen. Halten Sie diese doch Gott im Gebet hin, damit er Sie auf guten Wegen in die Zukunft begleitet!

Dafür beste Segenswünsche!

*P. Stefan Maria Huppertz OFMCap*

Neuer Kapuzinerprovinzial	4	Ansprechpartner	18
Personalia	5 – 8	Chronik	19
Patrozinium	8	Bildimpressionen	20 / 21
Fronleichnam / Pfarrfest	9 / 10	Aus den Pfarrgremien	22 / 23
Firmung mit einem Gastbeitrag von Abt Johannes Eckert	10 – 13	KiGo-Workshop	24
Fahrt des Marienvereins	13	Chöre im Pfarrverband	24 / 25
Erstkommunion	14	KiTas im Pfarrverband	26 / 27
Spirituelle Angebote	15	Bodystyling	27
Gottesdienstordnung	16	Wörtlich	28
Termine	17	Impressum	28

*Sehr geehrte Herrinnen und Herren,  
liebe Schwestern und Brüder,*

„Was soll das Ganze denn überhaupt?“ Eine Frage, die nicht immer mit Resignation zu tun hat. Manchmal freilich aber schon... Die meisten von uns sind zeitgleich an mehreren „Baustellen“ beschäftigt. Immer gibt es etwas zu organisieren, zu klären, zu bewältigen. Selten mal die luxuriöse Situation, sich mit ganzen Konzentration und ganzer Hingabe einer einzigen Sache widmen zu können. Darum fasziniert es Erwachsene auch so, wenn Kinder völlig in ein Spiel oder das Bauen einer Sandburg am Strand vertieft sind. Als gäbe es nichts anderes auf der Welt, als gerade genau dieses. Wie beneidenswert, liebe Leserin, lieber Leser! Vielbeschäftigte Menschen entdecken da oft ein Faible für einen Ausgleich als Hobby-Koch, um an solche schönen Erfahrungen anzuknüpfen: man bereitet etwas vor, beschäftigt sich eine gewisse Zeit ausschließlich mit dieser einen Sache und am Ende dieser Zeit steht ein fertiges Ergebnis. Was für eine wohlthuende Erfahrung! Wenn ich auf meine ganz persönliche Situation als Leiter unseres Pfarrverbandes schaue, dann nehme ich für gewöhnlich auch zuerst das „Zuviel“ wahr. Das ständige Organisieren, Schlichten, Abfedern, Motivieren, Entscheiden, Hören, Beratschlagen, Umdenken, Leiten, Begleiten, Hinnehmen, etc. nimmt oft soviel Zeit, Energie und Nerven in Anspruch, dass für das eigentliche Kerngeschäft als Seelsorger und Priester oder auch für das Denken neuer Projekte kaum mehr Luft bleibt. Da taucht auch bei mir gelegentlich die Anfangsfrage etwas unsanft auf, weil so manche Situation ganz schön müde macht. Daher ist es mir

immer wichtig, auf das zu schauen, was gelingt, was Freude macht, was von Hoffnung und Zukunft spricht! Nicht das Lästige ausblenden; aber es zusammen mit dem Guten zu sehen, ist mir dabei hilfreich und wichtig.

Vielleicht eine Anregung auch für Sie, wenn etwas gerade gehörig nervt oder sorgt oder verwirrt: das in Ruhe zur Kenntnis nehmen und gleichzeitig das in den Blick nehmen, was trägt und stärkt. Der Apostel Paulus schreibt, dass wir gerade in unserer Schwäche Gott als den Starken erkennen. Wenn es uns dazu noch gelingt, im Guten und Gelingenden unsere Stärken und Fähigkeiten zu entdecken, müssten wir doch auf einem ganz guten Weg sein!

Dazu Gottes begleitenden Segen!

*Stm*  
*P. Stefan Maria Huppertz*  
*P. Stefan Maria Huppertz OFMCap*



## FRANZISKANISCHES LEITUNGSVERSTÄNDNIS

Mitte Juni trafen sich im schwäbischen Reute über 80 der etwa 150 Brüder der Deutschen Kapuzinerprovinz, um die Realität in den Blick zu nehmen, brüderlich über Akzentuierungen und Reduzierungen zu sprechen und um eine neue Leitung zu wählen.

Alle drei Jahre wird die Leitung der Deutschen Kapuzinerprovinz neu gewählt und unsere Satzungen beschränken Leitungsämter, indem sie nur eine einmalige dWiederwahl zulassen. Nach spätestens sechs Jahren heißt es dann also: „Zurück ins Glied!“ Natürlich braucht jede Organisation – jede Gruppe von drei Personen und mehr – eine gewisse Struktur, zu der auch eine Hierarchie gehört. Jemandem muss Verantwortung zugetraut und zugesprochen werden, damit Entwicklung geschehen und Entscheidungen umgesetzt werden können.

Unserem Ordensgründer Franziskus von Assisi war es jedoch von Beginn an ein

Anliegen, dass jedes Amt als Dienst verstanden und ausgeführt wird. Das hat in der achthundertjährigen Geschichte der franziskanischen Bewegung natürlich nicht immer ganz genau so funktioniert...

Das Ideal spricht aber davon, für eine begrenzte Zeit Leitung durchaus wahrzunehmen. Und jeder, der schon mal Leitung innehatte, weiß, dass dies immer wieder auch mit unpopulären Entscheidungen und unangenehmen Situationen verbunden ist. Vielleicht hat auch dies den heiligen Franziskus dazu bewogen, solche Aufgaben zeitlich zu beschränken. Wer zudem für sich klar hat, „Macht“ nur für eine sehr begrenzte Zeitspanne zu haben, der wird sich aller Wahrscheinlichkeit auch nicht wie die Axt im Walde aufführen. So ist franziskanisches Leitungsverständnis von einer guten Verhältnismäßigkeit geprägt. Womöglich ein gutes Modell auch für andere Organisationen.

*P. Stefan Maria Huppertz OFMCap*

## WECHSEL IM PROVINZIALAT DER KAPUZINER

P. Christophorus Goedereis OFMCap (48, li.) konnte nach sechs Jahren als Provinzial der ehemaligen Rheinisch-Westfälischen Ordensprovinz und nach drei Jahren als erster Provinzial der neuen Deutschen Provinz der Kapuziner seine Leitungsämtel abgeben. In den letzten drei Jahren war er auch in unserem Pfarrverband immer wieder als Prediger und Zelebrant im Einsatz. Zusammen mit der neuen Leitung wird er nun überlegen, wo er nach einer „Auszeit“ neu beginnen wird.

Zum Provinzial, dem Oberen der gesamten



Provinz, wurde P. Marinus Parzinger (50) OFMCap gewählt, der bisher hier in München Pfarrer von St. Joseph in Schwabing

war. Er wird zusammen mit seinem vierköpfigen Rat die Geschicke der Provinz leiten, agieren und reagieren und auch für Personalfragen Verantwortung tragen. Im Laufe des Sommers wird er in das Kapuzinerklo-

ster St. Anton umziehen und ebenfalls punktuell mit uns auf dem Weg sein.

P. Christophorus einen herzlichen Dank, P. Marinus ein herzliches Willkommen – beiden Gottes Segen!

## „GEMEINSAM IM GLAUBEN UNTERWEGS“

Alexandra Schiedeck ist die neue Pastoralreferentin im Pfarrverband

Ganz herzlich grüße ich Sie – alle Menschen in den Pfarreien von St. Anton und Andreas!

Ab September werden Sie mein Gesicht neu im Pfarrteam von St. Andreas und St. Anton entdecken.

Ich nutze nun die Gelegenheit, mich Ihnen in dieser Ausgabe von Cappuccino schon vorab auf diesem Wege vorzustellen.

Mein Name ist Alexandra Schiedeck. Ich bin verheiratet und seit ein- einhalb Jahren Mutter unserer Tochter Tabea. Derzeit bin ich deshalb in

unserem kleinen „Familienunternehmen“ Vollzeit rund um die Uhr beschäftigt.

An der Donau groß geworden komme ich ursprünglich aus der Diözese Regensburg. Das Studium führte mich von Eichstätt über die USA nach München. Seitdem lebe ich hier. Nach dem Studium der katholischen Theologie arbeitete ich zuerst als geistliche Leitung der Pfadfinderinnsenschaft St. Georg und führte im Team Konfliktlösungsseminare mit Schulklassen durch. Im Anschluss daran absolvierte ich die Ausbildung zur Pastoralreferentin in der

Erzdiözese München und Freising.

Wenn es die Zeit zulässt, bin ich gerne in der Natur – wandernd, radfahrend oder verweilend. Ich lese gern, übe Yoga und gartle auf dem Balkon.

Nun werde ich also in Ihren Pfarrgemeinden St. Anton und St. Andreas mit zehn Stunden an zwei Tagen als Pastoralreferentin tätig sein. Wie lange ich bei Ihnen sein werde, ist noch ungewiss. Mein Aufgabenschwerpunkt werden vor allem Familien und Kinder sein. Gerne bringe ich meine beruflichen Erfahrungen aus fünf Jahren Pfarrgemeindearbeit bei Ihnen ein.

Ich freue mich, Sie kennen zu lernen, mit Ihnen ins Gespräch zu kommen und zu erfahren, was Sie bewegt und beschäftigt. Dabei möchte ich mit Ihnen gemeinsam im Glauben unterwegs sein und unser Leben immer wieder von der Botschaft Jesu her deuten.

Ihnen wünsche ich jetzt einen Sommer, der seine sonnige Seite zeigt und viel Zeit für Erholung und Entspannung. Gottes Segen begleite Sie! Ich freue mich auf Sie und grüße Sie ganz herzlich!

*Alexandra Schiedeck, Pastoralreferentin*



## ALLES NEU MACHT DER MAI

Liebe Leute im Pfarrverband, wie viele von Ihnen wissen, begann ich vor 22 Jahren nach meiner Erstkommunion den Ministrantendienst in der Antoniuskirche.

16 Jahre lang leitete ich die Kinder an, den Dienst als Ministrant in der entsprechenden Form zu tun.

Seit 12 Jahren darf ich als Pfarrgemeinderatsmitglied und davon 10 Jahre als Vorsitzender die Geschicke der Pfarrei St. Anton mitgestalten. 6 Jahre war ich ebenfalls als Kirchenverwaltungsmitglied ehrenamtlich tätig. Neben diesen Gremien bringe ich mich ebenfalls in den zahlreichen Arbeitskreisen ein. Dies alles bedeutet, sehr viel Zeit und Kraft zu investieren.

Da sich bei mir privat sehr viel verändert hat, habe ich nach reichlichen Überlegungen zum 19. Juni das Amt des Pfarrgemeinderatsvorsitzenden abgegeben und bin aus dem Pfarrgemeinderat St. Anton ausgeschieden, um mich auf die neuen Aufgaben in meinem Leben konzentrieren zu können. Dass ich diesen Entschluss nicht von heute auf morgen getroffen habe, soll mit der Überschrift deutlich werden. Es war ein längerer Prozess, welcher im Mai

definitiv wurde. Ich bedanke mich bei den Pfarreimitgliedern für das in mich gesetzte Vertrauen und beim Pfarrgemeinderat für die geleistete Arbeit recht herzlich.

An dieser Stelle möchte ich gleich die Frage in den Raum stellen: Wer will sich bei der nächsten Pfarrgemeinderatswahl im Februar 2014 die Ehre geben, das Leben in den Pfarreien St. Anton und St. Andreas mitzugestalten? Den Dienst als Mesner und Hausmeister von St. Anton werde ich treu und in Liebe weiter tun. Ebenso werde ich da wo man mich braucht weiterhin mit Rat und Tat zur Stelle sein.

Liebe „Antonianer“, liebe „Andreasler“, liebe „Pfarrverbändler“, lassen Sie mich Ihnen noch ein Sprichwort mitgeben:

„Das Leben bedeutet Veränderung“, sagte der Stein zur Blume und flog davon!

*Andreas Wittmann*



## MARTINA KUNZ VERABSCHIEDET SICH



Liebe PV-Mitglieder, ich werde zum 15. September den Kindergarten St. Andreas verlassen und einen neuen Lebensabschnitt beginnen. Nach 17 Jahren führt mich ein Weg in die Richtung meiner Heimat nach Regensburg. Ich gehe

mit einem lachenden und einem weinenden Auge. Eines, das sich auf das Neue freut, und eines, das mit Wehmut auf das Vergangene blickt und loslassen muss.

Ich bedanke mich für die schöne Zeit bei meinen Kollegen, den Eltern und allen Kindern und wünsche alles Gute für die Zukunft.

*Ihre Martina Kunz*

## ABSCHIED VON MARINA STEINEKE



Liebe Gemeinde, nun liegt auch schon der Tag meiner Verabschiedung in der Vergangenheit, so schnell vergeht die Zeit.

Ich möchte mich bei ALLEN, die zu meiner Verabschiedung am 7. Juli zum Gottesdienst und anschließend in den Pfarrsaal gekommen sind und ihren Anteil dazu beigetragen ganz herzlich bedanken. Auch für den schönen Altarschmuck, den Du extra ausgesucht hast, Pasquale!

Mein besonderer Dank gilt den Kindern, die sich mehrmals für eine Probe Zeit genommen haben und dann mit dem Anspiel im Gottesdienst dessen Sinn so überzeugend zum Ausdruck gebracht haben. Danke sage ich auch dem Kinderchor, der mehrmals mit Stefan Rohrmeier geprobt hat und so kräftig und schön gesungen hat. Euer Segenslied wird mir sicher im Herzen bleiben.

Danke für die vielen herzlichen Worte, für Blumen, Geschenke und Karten, für alle Beiträge im Gottesdienst und für alles, was vor, während und nach dem Stehempfang zu tun war, um diesen zu ermöglichen – an dieser Stelle auch, den drei Pfarrgemeinderatsvorsitzenden und Pater Stefan Maria, die stellvertretend den Dank und die Grüße vom Pfarrverband übermittelt haben.

Sehr gefreut habe ich mich auch die Grüße und die Blumen, die Pfarrer von Segnitz

und Fr. Giglio von St. Matthäus überbracht haben und für anerkennenden Worte und das Geschenk vom Elternbeirat des Kinderhauses St. Anton. Zum Dank gehören auch alle guten Wünsche

und Geschenke, die ich vorher schon gehört und bekommen habe. Jeder Ton der geschenkten Klangschaale vom KiGo-Team wird mich an die besonders schöne Zeit mit dieser Gruppe, aber auch mit allen anderen haupt- und ehrenamtlichen Gruppierungen und jeden Einzelnen erinnern. Ich kann nicht alle einzeln aufzählen, werde sie aber im Herzen bewahren. Ebenso die gemalten und gebastelten Geschenke der Kinder. Die vielen schönen Fotos von Claudia Göpperl werden viele schöne Erinnerungen an die gemeinsame Zeit wach halten.

Bleiben wir als „geliebte Kinder Gottes“ und als „gläubige Weggefährten“ unter seinem Schutz und Segen miteinander verbunden – so wie es die Tanzgruppe „Malachim“ so beeindruckend und einfühlsam im Tanz ausgedrückt hat.

*Ihre / Eure Gemeindefereferentin Marina Lisa Steineke.*



## NEUER JOURNALISTISCHER DIREKTOR IM IFP



Vielleicht haben wir uns schon einmal gesehen? Vor der Kirche St. Anton oder in dem kleinen Hof zwischen Pfarrsaal und ifp. Mein Name ist Bernhard Remmers und seit dem 1. Juni arbeite ich als Journalistischer Direktor im Institut zur Förderung publizistischen Nachwuchses e.V. (ifp) gleich nebenan im einstigen Kapuzinerkloster. Zusammen mit unserem Geistlichen Direktor, Monsignore Wolfgang Sauer, bin ich verantwortlich für die Ausbildung junger Journalistinnen und Journalisten im ifp. Diese Arbeit macht mir sehr viel Freude. Die meiste Zeit meines bisherigen Lebens habe ich in Norddeutschland verbracht,

die vergangenen knapp 20 Jahre in Osnabrück. Dort lebt heute auch noch meine Familie (drei erwachsene Kinder). Meine Frau wird möglichst bald ebenfalls nach München kommen. Wir freuen uns jetzt schon darauf, zusammen die Stadt und vor allem die nähere Umgebung von St. Anton zu erkunden.

Bevor ich meine neue Aufgabe beim ifp übernommen habe, war ich als freier Journalist für mehrere Tageszeitungen tätig. Gut 13 Jahre war ich Chefredakteur der Kirchenzeitung in Osnabrück. Nun gilt meine ganze Kraft der neuen Aufgabe in der katholischen Journalistenschule, in der ich sehr herzlich aufgenommen worden bin. Besonders gefreut habe ich mich auch über die herzlichen Willkommensgrüße aus der Kirchengemeinde, die mir Pater Stefan Maria Huppertz OFMCap überbracht hat. Ein schönes Zeichen guter Nachbarschaft, die wir gerne auch in Zukunft gemeinsam pflegen wollen. Und wenn wir uns mal wieder über den Weg laufen, dann sprechen Sie mich doch einfach an!

*Bernhard Remmers, Journalistischer Direktor des ifp*

## PATROZINIUM IN ST. ANTON

Über 100 Gläubige am 13. Juni, dem Fest des hl. Antonius von Padua, zum abendlichen Gottesdienst in die Antoniuskirche. Da Pater Stefan und alle anderen Mitglieder unseres Konvents beim Provinzkapitel der Kapuziner in Reute weilten, gab es „nachbarschaftliche Hilfe“ durch Prälat Professor Wolfgang Oberröder vom Kreszentia-Stift, der mit uns den Patroziniumsgottesdienst

feierte. Zum Abschluss wurden die mittlerweile schon fast traditionellen Antonius-Nusschnecken, die Carolin Ertl gebacken hatte, gesegnet und nach dem Gottesdienst in der Kirchenvorhalle bei einem Becher Wein von den Gottesdienstbesuchern recht fröhlich verzehrt. Dank an alle, die die Feier gestaltet und mitgeholfen haben!

*Florian Ertl*

## FRONLEICHNAM IM PFARRVERBAND



Pater Stefan hatte es uns in seiner Predigt beim Gottesdienst in St. Andreas mit auf den Prozessionsweg gegeben: Bei Fronleichnam tragen wir den Herrn im Sakrament des Altars durch jene Straßen unseres Viertels, die wir auch im Alltag passieren, als Zeichen dafür, dass Er stets bei uns ist. Diese Worte schienen auch ganz oben Gnade gefunden zu haben, denn die Sonne strahlte, kein Wölkchen stand am blauen Himmel, als sich der Zug zusammen mit Gläubigen aus der italienischen Gemeinde in Richtung Antoniuskirche in Bewegung setzte. Lediglich die Lautsprecheranlage zeigte sich widerspenstig, was Pater Stefan bei der Statio vor der Agentur für Arbeit in der Kapuzinerstraße zu dem spontanen Versprechen veranlasste, aus dem Pfarrfest-Erlös neues Equipment zu beschaffen. Am Eingang wurden bunte Luftballons mit Fürbitten der Kinder hinterlassen. Zeichen dafür, dass wir den Menschen, die diese Behörde in unserem Pfarrverbandsgebiet aufsuchen, gedanklich verbunden sind. Glücklicherweise wurde auch die durch

Baustellen aufgegrabene Kreuzung an der Thalkirchner Straße passiert, so dass der Eucharistische Schlusssegen in St. Anton gesendet werden konnte.

Das anschließende Pfarrfest verlief fröhlich und entspannt, das Essen schmeckte, keiner musste hungrig oder durstig bleiben, das Kuchenbuffet war nicht nur für das Auge ein Genuss. Die Kinder erfreuten sich am Kasperltheater und der Spielstraße, die von Mitarbeiterinnen des Kinderhauses St. Anton und ehrenamtlichen Kräften aus St. Andreas betreut wurde. Am Rätsel „450 Jahre Alter Südfriedhof“ beteiligten sich 45 Festbesucher, Altministrant Ralf Lentl konnte als Einziger alle Fragen richtig beantworten. Auch das Tombola-Team hatte wieder viele Preise zu vergeben, Theo Heinrichsmeier, diesjähriges Erstkommunikant, gewann den großen Geschenkkorb. (siehe Tombola-Artikel). Von den insgesamt 1.000 Euro Fest-Erlös kommen 500 Euro der Flutopfer-Hilfe zu Gute, die andere Hälfte soll mit Segen der Kirchenverwaltungen in eine neue mobile Lautsprecheranlage für den Pfarrverband investiert werden.

*Florian Ertl*



## TOMBOLA – PFARRFEST 2013



Das Tombola-Team Liane Höllrigl, Cristina Colella und Lucia Baumgartner bedankt sich recht herzlich bei allen Helfern und Spendern der Preise.

Ich möchte ganz besonders auch einigen Hintergrundhelfern, die mich tatkräftig beim Sammeln unterstützt haben, hiermit nochmals ‚DANKE‘ sagen. Dazu gehören Monika Schneider-Dürrbeck, Elisabeth Dürrbeck, Günter Gärtner, Magda Leberfing, Renate Staudinger, Pasquale Colella, Familie Schröder, Tuula Lindemann und Hermann Ranzinger, um nur einige zu nennen. Zu den diesjährigen Spendern

gehören unter anderem auch: Die Eisdielen „Italia“ und „Gelato naturale“, die Gaststätten „Bavarese“, „Coco de mer“, „Monsieur Hu“, „Quattro Tavoli“, „Deliciosa Pizza“, „Gaststätte zur Linde“, „Italfisch-Ristorante“, „Makula – Partys Events Catering“, das Cafe „Zimt“, die Pizzerien „Casa Mia“, „Friulana“, „Rosso“, die griechische Taverne „Anesis“, die Metzgereien „Bauch“ und „Heise“, die Stadtparkasse München, die „Wittelsbacher Apotheke“, der Kiosk am Sendlinger-Tor-Platz sowie Markus Wasmeier mit Freikarten für sein Museum.

Für den ersten Preis der Tombola, einen Geschenkkorb, der vom italienischen Feinkostladen „Mocciaro“ gestiftet wurde, sagen wir auch ein herzliches Vergelt's Gott. Ihn gewann dieses Jahr der Ministrant Theo Heinrichsmeier – nochmals herzlichen Glückwunsch.

An alle, die uns durch ihren Loskauf so großartig unterstützt haben, ebenso ein herzliches Dankeschön, denn so können wir den Reingewinn von 581,61 Euro dem Frauentherapie-Zentrum (FTZ) an der Güllstraße als Spende zukommen lassen.

*Lucia Baumgartner*

## FIRMUNG IM PFARRVERBAND

Am 29. Juni, dem Hochfest der Apostel Petrus und Paulus, hat Abt Dr. Johannes Eckert von St. Bonifaz diesen 24 Jugendlichen das Sakrament der Firmung gespendet:

Alexander Dürrbeck, Moritz Emmenlauer, Adisa Ferré, Giulietta Fraietta, Giorgia Giacobbe, Amelie und Charlotte Hoffendahl,

Lisa-Marie Hölzl, Renato Kapular, Tamino Kaut, Fiona Köhler, Lucia-Lara Krumbiegel, Johannes Lang, Hannah Moarefi, Alessandro Pirozzo, Bernadette und Philipp Sandor-Ambrus, Annegret Schäffler, Emily und Helena Schembera, Sandro Schmidbauer, Anna Schweinstetter, Etta Marie Stedem und Eduardo Zoisl.



Sie sind zwischen 12 und 17 Jahre alt und kommen aus den beiden Pfarreien unseres Pfarrverbands sowie aus St. Korbinian und St. Paul.

Wer jetzt genau aufgepasst, verglichen und nachgezählt hat, wird sofort bemerkt haben, dass es gegenüber dem in der letzten Cappuccino-Ausgabe mitgeteilten Stand vier Jugendliche mehr geworden sind. Das freut uns sehr und zeigt wieder einmal, wie sehr Kirche in Bewegung ist, wie spontan junge Menschen sich entscheiden und sich aufmachen, ihr Christsein zu entdecken.

So kommt manchmal einfach die Einladung nicht an, geht verloren, wird vergessen, oder man merkt noch im letzten Moment, dass die Freundinnen schon seit Monaten Firmvorbereitung haben, oder man wird als große Schwester gefragt, ob man Firmpatin sein möchte, ist aber selbst noch nicht gefirmt.

Frage an uns zwischendurch: Was bedeutet es eigentlich (für) uns, dass wir Christen sind?

Im Ernst: Diese Jugendlichen sind auf eine so selbstverständliche, unbekümmerte, bisweilen kritische, manchmal auch gleichgültige Weise Christen, dass es in vielerlei Hinsicht fasziniert.

Und jetzt ist die Firmung vorbei. Einfach

vorbei? War's das?

In der Taufe hat für die Neugefirmtten und alle Christen eine Geschichte mit Gott begonnen, eine Liebesgeschichte. In der Firmung haben sie JA gesagt dazu, und Gott hat sein JA von allem Anfang an bekräftigt, verlängert auf unbestimmte Zeit, auf Ewigkeit.

Ob du öfter mal vorbeischaust oder erst zur Trauung wieder kommst, Gott wird nicht von deiner Seite weichen, eure Geschichte miteinander wird weitergehen, Fortsetzung folgt.

Diese Botschaft können wir nicht für uns behalten! Vielleicht findest du bei der Feier der Gottesdienste deinen festen Platz, als Lektorin oder Lektor, als Ministrantin oder Ministrant, in einem unserer Chöre, vielleicht engagierst du dich für alte, kranke, behinderte Menschen, die Hilfe brauchen, vielleicht für junge Familien, die liebevolle und zuverlässige Personen suchen zur Betreuung ihrer Kinder, vielleicht setzt du dich für Menschenrechte oder Umweltschutz ein. Die Geschichte mit Gott geht weiter, so oder so, mit seinem Beistand, seiner Menschenfreundlichkeit, seiner Liebe. Unser aller Geschichte. Diese Botschaft können wir nicht für uns behalten!

*Diakon Tobias Triebel*

## MENSCHENWERDUNG

Gastbeitrag von Abt Johannes Eckert OSB zur Firmung im Pfarrverband

Für Erwachsene kann es manchmal gar nicht so einfach sein, mit einem Kleinkind zu spielen. Schließlich heißt es, sich auf den Boden nieder zu knien, was mit zunehmendem Alter recht anstrengend sein kann. Auch ist es manchmal ein spannendes Unterfangen, sich ganz und gar in die Phantasiewelt eines Kindes hineinzugeben, die oft gar nicht den Gesetzmäßigkeiten der Großen entspricht. Und doch lässt man sich als Oma, als Vater, als Freund der Familie darauf ein, weil man einfach das Kind lieb hat und ihm eine Freude machen will.

Wenn Gott Mensch wird, dann ist das genau die Bewegung Gottes zu uns Menschen. Gott kniet sich hinein in unser Leben, wird einer von uns, um uns auf Augenhöhe zu begegnen, lässt sich ganz und gar auf unsere Lebenswelt mit ihren Freuden und Sorgen, mit ihren Höhen und Tiefen ein.

All das geschieht aus Liebe, weil ihm, dem Schöpfer, etwas an seinen Geschöpfen, an seinen Kindern liegt! Gott wird Mensch, weil wir ihm eben nicht gleichgültig sind. Ganz im Gegenteil! Seine Liebe geht so weit, dass er den Menschen selbst in seiner letzten Angst, in der Nacht des Todes nicht allein lässt, sondern uns in seinem Sohn zusagt: „Auch im Tod bin ich bei Dir, hab keine Angst, mit mir lebst Du auch wenn Du gestorben bist.“

Menschwerdung Gottes bedeutet also, dass sich Gott mit uns Menschen verbündet. Dieser Bund soll uns helfen zu leben, soll uns Sicherheit geben in allen Zweifeln und Ängsten, soll uns stärken für unseren je eigenen Lebensweg. Menschwerdung



bedeutet somit Freude zu haben am eigenen Leben, am eigenen Menschsein. Diese Botschaft können wir nicht für uns behalten. Sie wird am besten dann verkündet, wenn wir uns Gott zum Vorbild nehmen und uns selbst hinein knien ins Leben, wenn wir versuchen, Grenzen zu überschreiten, um anderen entgegenzukommen, und uns auf ihre Welt einlassen. Es beeindruckt mich immer wieder, zu welchen Grenzüberschreitungen „Frischverliebte“ fähig sind. Da fängt ein junges Mädchen, das eher ängstlich ist, auf einmal das Gleitschirmfliegen an, weil ihr Freund das tut. Da hilft einer auf einmal im Haushalt mit, um seiner Angebeteten zu imponieren. All das ist Menschwerdung aus Liebe.

Dieses Projekt ist uns ein Leben lang aufgegeben gerade auch im Alltag. Was das konkret bedeutet kann, beschreibt der hl. Benedikt in unserer Regel im 53. Kapitel, in dem es um die Aufnahme von Gästen geht. Wenn man als Fremder oder Neuer irgendwo zu Besuch kommt, ist man eher unsicher. Daher ist es Benedikt wichtig, dass Gäste mit aller Humanitas – mit aller Menschlichkeit aufgenommen werden und sogar ihnen zu liebe das Fasten gebrochen wird. Menschwerdung zeigt sich also in Menschlichkeit und menschlicher Nähe. Z.B. im Kompliment, das ich jemanden zukommen lasse, im Zugehen auf einen Außenstehenden, im Witz, mit dem ich andere zum Lachen bringe, im offenen Ohr und Mitfühlen, wenn jemand von seinen Sorgen und Problemen erzählt. Menschwerdung geschieht letztlich dann, wenn wir uns öffnen für das Du, so dass zutiefst Begegnung erlebt werden kann.

Freilich kennen wir auch die Erfahrung,

dass wir uns verschließen. Das kann unterschiedliche Gründe haben: Enttäuschung, Resignation, Unlust, Erschöpfung, Angst, Verletzung und vieles andere mehr.

An Ostern, an Pfingsten ist es Gottes Geist, der Geist des Auferstandenen, der die Apostel stärkt und ermutigt, ihre Verslossenheit aufzugeben, neu begeistert zu sein und auf die Menschen zuzugehen. Sie sprechen in neuen, fremden Sprachen – das Wunder der Grenzüberschreitung, das Wunder der Menschwerdung geschieht aufs Neue.

Daran erinnert uns die Firmung und dazu will dieses Sakrament uns zugleich bestärken: Hab keine Angst vor dem Leben! Hab keine Angst vor der Menschwerdung! ermutigt uns der Auferstandene. „Mein Geist, meine Offenheit für den Menschen soll Dir Stärke sein!“

*Johannes Eckert OSB*

*Abt der Abtei St. Bonifaz in München und Andechs*

## BESUCH BEI PATER ENRICO UND PATER CARLO

Fahrt des Marienvereins nach Bern

Eine 13-köpfige Gruppe des Marienvereins St. Andreas hat sich aufgemacht, um ihre ehemaligen Pfarrer, Pater Carlo Campiglia und Pater Enrico Romano zu besuchen. Beide sind seit ihrem Weggang aus München in der italienischen Mission Bern tätig. Die gegenseitige Wiedersehensfreude war groß.

Die paar Tage in der Schweiz waren angefüllt mit Ausflügen nach Fribourg und Luzern am Vierwaldstätter See. Mit vielen Eindrücken kehrten wir nach München zurück. Beim Abschied

trug uns Pater Enrico auf, allen in St. Andreas herzliche Grüße zu bestellen.

*Marianne Trischberger*



## „GOTT LÄSST LEBEN, WACHSEN EINEN BAUM“

Erstkommunion im Pfarrverband



Von der Kollekte im Erstkommunion-Gottesdienst ging eine Spende über 500,- Euro an das Frauen-Therapiezentrum in München. Herzlichen Dank allen Spendern.

Die Bäumchen sind im Pfarrgarten verwurzelt und zeigen immer noch ihre Blütenpracht.

Möge für die Erstkommunionkinder über das Fest hinaus der Glaube eine tragende Wurzel sein und immer wieder neue Blüten treiben,

Wer erinnert sich noch an die zwei kleinen Bäumchen in unseren Kirchen?

Noch knospig – haben sie stolz die Bilder unserer Erstkommunionkinder getragen, die sich auf das große Fest der Erstkommunion vorbereitet haben.

Als ob sie von ihrer Bedeutung gewusst haben – und die Freude des Festes teilen wollten – zeigten sie am Fest der Erstkommunion ihre Blütenpracht.

Es war ein schönes Fest – die Feier der Erstkommunion am Morgen des 14. April 2013. Die Sonne lachte mit den Kindern um die Wette und bei der gemeinsamen abendlichen Dankandacht konnte man in glückliche Kinderaugen blicken.

Der Ausflug am folgenden Tag führte die Kinder, das Seelsorgeteam und die BegleiterInnen nach Freising ins Diözesanmuseum. Wir durften viel über Gold erfahren und sogar selbst einen Gegenstand vergolden. Zurück in St. Anton kamen weitere Eltern dazu und nach einem gemeinsamen Gottesdienst ließen wir den Tag mit einem kleinen Fest ausklingen. An der Freude des Festes sollten auch andere Menschen teilhaben.

als Begleiter und Kraftquelle auf ihrem weiteren Lebensweg.

Wir, das Seelsorgeteam, freuen uns auf ein zahlreiches Wiedersehen beim Nachtreffen am 26. September.

*GR Marina Lisa Steineke*



## PRIEST-DELIVERY

Wenn ältere Gemeindemitglieder oder auch ältere Priester von „früher“ erzählen, wird dabei oft eines genannt: Man war irgendwie viel enger verbunden. Man kannte sich im Viertel und auch der Pfarrer konnte beinahe jeden auf der Straße beim Namen ansprechen, war oft in den Häusern zu Besuch, um so am Puls der Zeit zu sein. Mir ist es ein Anliegen, Ihre Lebenswirklichkeit zu kennen. Ich möchte wissen, was sie bewegt, was Ihr Leben und Denken ausmacht, was Ihre Hoffnungen und Sehnsüchte sind, was Sie im Glauben beschäftigt, was Ihre Sorgen und Fragen sind. Um ein hilfreicher Seelsorger zu sein und um mit den Gremien unseres Pfarrverbandes neue Angebote für ein neues Klientel denken zu können, muss ich wissen, wo Ihre Fragen und Interessen liegen, wo wir als Kirche etwas für Sie tun können. Laden Sie mich doch einfach mal zu sich in die Wohnung, in die WG, ins Haus ein, damit wir in Ihrer vertrauten Umgebung über „Gott und die Welt“ sprechen können.

*P. Stefan Maria Huppertz OFMCap*

## BESUCH ZU HAUSE

Die ersten Christen trafen sich in den Häusern der Gemeindemitglieder, um gemeinsam über das Wort Gottes nachzudenken und das Brot und das Leben zu teilen.

So ein Hausgottesdienst kann auch heute eine schöne und intensive Erfahrung sein. Wie wäre es, wenn Sie Freunde einladen und wir bei Ihnen im Wohnzimmer oder im Garten einen Gottesdienst in privater Atmosphäre feiern? Hören Sie sich in Ihrem Umfeld doch einmal um und melden Sie sich dann gerne bei mir, damit wir einen Termin vereinbaren können.

*P. Stefan Maria Huppertz OFMCap*

## Krankenkommunion

Wenn Sie nicht mehr in der Lage sind, zur Kirche zu kommen, trotzdem aber gerne monatlich die heilige Kommunion empfangen möchten, dann melden Sie sich bitte in Ihrem Pfarrbüro. Eine Kommunionhelferin wird sich mit Ihnen in Verbindung setzen und einen Besuchstermin vereinbaren.

## TRANSITUS DES HEILIGEN FRANZISKUS

Als der heilige Franziskus in den Abendstunden des 3. Oktobers 1226 in der Ebene vor der Stadt Assisi verstarb, war das für ihn und seine Mitbrüder ein Akt großer Würde und Feierlichkeit. Franziskus begrüßte den „Bruder Tod“ als den, der ihm den Weg zum Leben zeigte. Seit Jahrhunderten feiert die franziskanische Bewegung diesen Abend des Übergangs (=Transitus) von Leben-Tod-Leben. Diese Feier umfasst einen atmosphärischen Wortgottesdienst

mit anschließender Begegnung. Für dieses Jahr konnten wir den Münchner Liedermacher Martin Schraufstetter gewinnen, diesen Abend musikalisch zu gestalten.

Wir freuen uns, wenn Sie mitfeiern: Donnerstag, 3. Oktober, 19.00 Uhr, Transitus im Altarraum der Antoniuskirche; Freitag, 4. Oktober, 19.00 Uhr, Messe zum Hochfest des heiligen Franz von Assisi im Altarraum der Antoniuskirche.

## GOTTESDIENSTE AB 27. JULI 2013

## JULI

Sa 27.07.	19.00	AS
So 28.07.	10.00	AT

## AUGUST

Sa 03.08.	19.00	AT
So 04.08.	10.00	AS
Sa 10.08.	19.00	AS
So 11.08.	10.00	AT
Do 15.08.	10.00	AT

Maria Himmelfahrt mit Kräuterweihe; Musik: Marianische Singgemeinschaft

Sa 17.08.	19.00	AT
So 18.08.	10.00	AS
Sa 24.08.	19.00	AS
So 25.08.	10.00	AT
Sa 31.08.	19.00	AT

## SEPTEMBER

So 01.09.	10.00	AS
Sa 07.09.	19.00	AS
So 08.09.	10.00	AT
Sa 14.09.	19.00	AT
So 15.09.	10.00	AS
anschließend Pfarrversammlung		
Sa 21.09.	19.00	AS
So 22.09.	10.00	AT
Sa 28.09.	19.00	AT
So 29.09.	10.00	AS

## WERKTAGSGOTTESDIENSTE

Montag	19.00	SK
Dienstag	09.00	SK
	19.00	AS
Mittwoch	19.00	SK
jeden 2. Mittwoch im Monat um 9 Uhr in St. Andreas		
Donnerstag	19.00	AS
Freitag	19.00	SK

## OKTOBER

Do 03.10.	10.00	AS
Tag der deutschen Einheit		
	19.00	AT
Transitus des Hl. Franziskus		
Fr 04.10.	19.00	AT
Hochfest des Hl. Franziskus		
Sa 05.10.	19.00	AS
So 06.10.	10.00	AT
Familiengottesdienst / Erntedank		

Do 10.10.	18.00	AS
Visitation		
Fr 11.10.	20.00	AS
Taizègebet		
Sa 12.10.	19.00	AT
So 13.10.	10.00	AS
Sa 19.10.	19.00	AS
musikal. gestaltet von der Marianischen Singgemeinschaft		
So 20.10.	10.00	AT
Kirchweih		
Sa 26.10.	19.00	AT
So 27.10.	10.00	AS

## NOVEMBER

Fr 01.11.	10.00	AT
Allerheiligen & Totengedenken		
Sa 02.11.	19.00	AS
So 03.11.	10.00	AT
Sa 09.11.	19.00	AT
So 10.11.	10.00	AS
Sa 16.11.	19.00	AS
So 17.11.	10.00	AT
Sa 23.11.	19.00	AS
Hochfest des Marienvereins		
So 24.11.	10.00	AT
Christkönigssonntag		
Sa 30.11.	19.00	AS
Patrozinium und 60 Jahre Andreaskirche mit Andreasmarkt		

REGELMÄSSIGE TERMINE  
IN ST. ANDREAS (PFARRZENTRUM)

Mo 14.00 Uhr	Seniorenclub
19.15 Uhr	Bodystylinggymnastik
20.15 Uhr	KAB-Tischtennis
Mi 19.00 Uhr	AA-Gruppe
19.00 Uhr	Meditatives Tanzen
Do 10.00 Uhr	Mutter-Kind-Gruppe

## IN ST. ANTON (PFARRZENTRUM)

Mo 19.45	Kirchenchorprobe
Di 19.00	Uhr Qigong
Do 13.00	Uhr Seniorenclub
19.30	Uhr KAB-Abend
Fr 09.00	Uhr Mutter-Kind-Gruppe
15.00	Uhr Kinderchor
16.00	Uhr Ministunde

## TERMINE IM PFARRVERBAND

10.08.19.00	AT	15.-17.11.	Familienwochenende in Violau
Frauenabend		Anmeldung in den Pfarrbüros	
19.09.20.00	AT	15.11.19.30	AT
KAB-Vortrag: „Was sagen Christen zum Gesetzentwurf zur Sterbehilfe?“		KAB-Preisschafkopfturnier	
21.09.14.30	AS	19.11.16.00	AT
Marienverein – Jahrestreffen		Adventkranzbinden	
27.-29.09.	Mini-Wochenende in Salzburg	21.11.16.00	AT
28.09.14.00	AS	Adventkranzbinden	
Marienverein – Besinnungstag mit Prälat P. Neuhauser; Anmeldung erforderlich		23.11.14.30	AS
02.10.19.45	AT	Hochfest des Marienvereins	
Schriftgespräch		24.11.	Adventbasar AT
06.10.17.00	AT	29.11.-01.12.	AS
Akkordeonkonzert		10. Andreasmarkt mit Andreaskonzert;	
08.10.19.00	AT		
Frauenabend			
17.10.20.00	AT		
Autorenlesung, Prof. H. Zöpfl			
19.10.08.30. – 12.00	AS		
Kinderbekleidungslohmmarkt			
	19.00		
	AT		
Weinfest			
	20.00		
	AT		
Marienverein-Volksliederabend			
06.11.19.45	AT		
Schriftgespräch			
12.11.19.00	AT		
Frauenabend			

## SOMMERTAGESDIENSTORDNUNG

Vom 28. Juli bis 15. September gilt wieder die Sommerordnung, nach der die morgendlichen Gottesdienste am Dienstag und Mittwoch entfallen. Die Abendmessen und die Messen an den Wochenenden finden zu den gewohnten Zeiten statt.

## MITTWOCH-MORGEN-MESSE

Nach der Sommerpause feiern wir an jedem zweiten Mittwoch im Monat um 9.00 Uhr die Messe in der Andreaskirche. Die Wortgottesdienste finden dann nicht mehr statt. Mittwoch-Morgen-Messen; 9.10.; 13.11.; (11.12. entfällt wegen Rorate-Messe)

**Pfarramt St. Andreas**

Zenettstraße 46, 80337 München  
Tel: 089/77 41 84  
Fax: 089/76 18 15  
St-Andreas.Muenchen@ebmuc.de

Montag – Freitag  
08.30 Uhr – 12.30 Uhr  
Montag  
13.00 Uhr – 17.00 Uhr  
Dienstag und Donnerstag  
15.00 Uhr – 18.00 Uhr

**Achtung: Neue Öffnungszeiten ab 1. September**

Montag, Dienstag, Mittwoch und Freitag  
09.00 Uhr – 12.00 Uhr  
Dienstag und Donnerstag  
16.00 Uhr – 18.00 Uhr

**Pfarramt St. Anton**

Kapuzinerstraße 36 a, 80469 München  
Tel: 089/77 79 39  
Fax: 089/721 28 86  
St-Anton.Muenchen@ebmuc.de

Montag – Freitag  
08.30 Uhr – 12.00 Uhr  
Montag und Freitag  
14.30 Uhr – 17.00 Uhr  
gemeinsame Homepage:  
www.pfarrverband-isarvorstadt.de

Montag bis Freitag  
09.00 Uhr – 12.00 Uhr  
Montag  
16.00 Uhr – 18.00 Uhr

**IHRE ANSPRECHPARTNER IM PFARRVERBAND ISARVORSTADT****SEELSORGER**

P. Stefan Maria Huppertz  
Pfarrverbandsleiter  
Tel: 089/72 01 80 76  
shuppertz@ebmuc.de

P. Christian H. Hien (Pfarrvikar)  
Tel: 089/27 82 71 22

Diakon Tobias Triebel  
Tel.: 089/74 11 87 97  
ttriebel@ebmuc.de

Pastoralreferentin Alexandra Schiedeck  
Tel.: 089/77 79 39  
aschiedeck@ebmuc.de

**PFARRBÜRO**

Erika Ranzinger, St. Anton  
Gertraud Schraufstetter, St. Anton  
Johanna Karl, St. Andreas  
Anni Ebenschwanger, St. Andreas

**KIRCHENMUSIKER**

Stefan Rohrmeier, Tel: 089/77 41 84  
stefan.rohrmeier@web.de

**MESNER**

Pasquale Colella (St. Andreas)  
Andreas Wittmann (St. Anton)

**PFARRGEMEINDERATSVORSITZENDE**

Christine Janssen

**VERSTORBENE**

Babette Bauch  
Anna Kräh  
Rosina Baumann  
Sophie Kunschir  
Kreszenzia Bey  
Elisabeth Kunstmann  
Mladen Cosic

Josefine Lazarus  
Anton Dorn  
Katharina Liebl  
Susanne Elsner  
Gertrud Michl  
Friederike Fuchs  
Alexander Panagiotopoulos

Thomas Gehring  
Johann Rothenaichner  
Rudolf Grimm  
Elsa Schultes  
Hildegard Irlweg  
Rudolf Übler  
Ludwig Maßberger

**TAUFEN**

Linus Utters  
Marlene Adami  
Maximilian Kühlmeyer  
Alexa Balibey  
Leopold Lingk  
Jordi Falkenberg

Ava Neels  
Sunni Fuchs  
Theresia Parau  
Julius Gruber  
Franz Parau  
Diane Haushalter

Linus Sachs  
Johann Heigl  
Matteo Stepputat  
Valentina Knauth  
Aurel Tyrell  
Joseph Kovac

**EHESCHLISSUNGEN**

Marcus Biel und Daniela Gutzeit  
Axel Haug und Verena Zwerger  
Korbinian Langer und Chrysantha Schipek  
Markus Pieper und Julia Anker  
Christoph Schröder und Katrin Sachs  
Daniel Welter und Johanna Babski  
Steffen Welz und Saskia Wünsche  
Thomas Bleisteiner und  
Sonja Schwarzfischer

**NEUES IM NETZ**

Der Internetauftritt des Pfarrverbandes [www.pfarrverband-isarvorstadt.de](http://www.pfarrverband-isarvorstadt.de) wächst stetig. So gibt es inzwischen unter dem Menüpunkt „Seelsorge“ Informationen etwa zu Erstkommunion, Eheschließung oder Trauerfällen. Seit Kurzem ebenfalls online die Geschichte der Schmerzhaften Kapelle in St. Anton. Auch die Galerie wird kontinuierlich mit Bildern aus dem Gemeindeleben aufgestockt. Aktuelle Hinweise zu Veranstaltungen und Angeboten sind immer über die Rubrik „Aktuelles“ auf der Startseite zugänglich.



Das Team des Kinderhauses St. Anton besuchte in Kloster Mollersdorf Schwester Veronika Danner. Aus Bad Wörishofen kamen zu diesem Treffen auch Schwester Julia Fleischmann und Schwester Hadewig Obermayer dazu, so dass es ein frohes Wiedersehen mit unseren drei ehemaligen Kinderhauschwwestern wurde.



Ob Lederhose, Anzug oder weißes Spitzenkleidchen: Das Aussehen spielt bei der Erstkommunion eine nicht zu unterschätzende Rolle – zumindest für die Eltern.



Teamwork zwischen altem und neuem Provinzial: Während Pater Christophorus den Zapfhahn hält schwingt Pater Marinus den Wechsel.

## FESTE FEIERN IM JAHRESKREIS



Mit einem Festakt feierte der Münchner Sankt Michaelsbund im Pfarrsaal von St. Anton am 3. Juni das 25-jährige Bestehen der Katholischen Radioredaktion. Direktor Stefan Eß (Foto) konnte dazu neben zahlreichen Ehrengästen auch Kardinal Reinhard Marx begrüßen.



Richtig international war die diesjährige Fronleichnamsprozession – eine eindrucksvolle Demonstration der Vielfalt der Isarvorstadt.



Im Gottesdienst am Pfingstsonntag wurde die Osterkerze nach 50 Tagen aus dem Altarraum entfernt und in die Taufkapelle der Andreaskirche überführt.

## VISITATION IM PFARRVERBAND

Der Bischofsvikar für die Region München, Domkapitular Rupert Graf zu Stolberg, wird unseren Pfarrverband am 10. Oktober visitieren. So eine Visitation ist der Visite im Krankenhaus nicht unähnlich: es soll geschaut werden, wie es gerade so geht und was gute nächste Schritte sein könnten. Zu diesem Zweck wird sich Graf Stolberg den ganzen Tag in unserem Pfarrverband aufhalten, mit verschiedenen Haupt- und

Ehrenamtlichen zusammentreffen, Institutionen unserer Pfarreien besuchen. Für Fragen und Gespräch steht ein Mitarbeiter des Bischofsvikars an diesem Tag in unseren Pfarrbüros zur Verfügung. Bitte beachten Sie die Plakate nach der Sommerpause! Um 18.00 Uhr feiern wir zum Abschluss einen Gottesdienst mit dem Visitor in der Andreaskirche. Dazu sind alle Schwestern und Brüder herzlich willkommen!

## PFARRVERSAMMLUNG AM 15. SEPTEMBER

Was braucht die Kirche, um für den Menschen da zu sein? Was braucht der Mensch, um in der Kirche Heimat zu finden? Diese Fragen sind bestimmt nicht mit einem Satz zu beantworten. Wir Menschen sind in unseren Lebenssituationen und Bedürfnissen so verschieden, dass nur viele Facetten unser Gesamtbild Kirche ergeben können. Deswegen brauchen wir Sie und Ihre Meinung, um in unserem Pfarrverband Gemeinde erlebbar zu gestalten. Welche Wünsche haben wir an Liturgie

und Seelsorge und was benötigen wir im gesellschaftlichen Bereich? Wie muss der neue Pfarrgemeinderat dafür zusammengesetzt sein (Neuwahlen im Februar 2014)? Deswegen laden wir Sie am Sonntag, den 15. September, zu einer Pfarrversammlung in das Pfarrzentrum von St. Andreas in der Adlzreiterstr. 20 ein. Beginn ist nach dem Gottesdienst, Ende ca. 16.00 Uhr. Fürs Mittagessen wird gesorgt. Wir freuen uns auf eine anregende Zusammenarbeit.

*Christine Janssen (PGR-Vorsitzende)*

## PFARRGEMEINDERATSWAHLEN 2013

Im Februar 2014 werden in unserer Erzdiözese wieder Pfarrgemeinderäte gewählt. Gesucht werden Männer und Frauen, die Lust haben, sich in unserem Pfarrverband zu engagieren, neue Ideen und Impulse einzubringen. Nähere Infos werden wohl mit der nächsten Ausgabe des Cappuccino kommen. Denken Sie doch schon mal nach, ob das ein Feld für Sie sein könnte, Kirche ganz konkret mitzugestalten.



## MINISTRANTEN IM PFARRVERBAND

Dominique Lade und Andreas Wittmann gaben die Leitung der Ministranten nach jahre- und jahrzehntelanger Arbeit zum auslaufenden Schuljahr ab. Wie es mit den Ministranten nach den Sommerferien weitergeht, wird sich mit dem neuen Seelsorgeteam zeigen. An dieser Stelle bedanken wir uns bei Marina Lisa Steineke für ihre Unterstützung und gute Zusammenarbeit. Im Juli gab es ein Abschiedsgrillen, zu dem

alle Minis und Eltern eingeladen waren. Die erste Ministunde nach den Ferien ist am 13. September mit Pater Stefan.

*Dominique Lade und Andreas Wittmann*



## BITTE UM KIRCHGELD

Nicht nur auf unseren Straßen tun sich gewaltige Baustellen auf... Im Pfarrheim von St. Andreas werden wir die Säle renovieren, die von vielen Gruppen genutzt werden und zurzeit doch noch sehr an den Charme der Zeit des Wirtschaftswunders erinnern. In St. Anton bauen wir gerade das Schwesternhaus am Kindergarten um, damit dort sechs Ordensschwestern aus Nigeria neue Heimat finden können. Für

diese großen und so manche kleine Baustelle möchten wir Sie bitten, den einen oder anderen Stein mitzutragen. Mit dem beiliegenden Überweisungsträger können Sie das Kirchgeld bequem überweisen. Unsere Damen in den Pfarrbüros freuen sich aber auch, wenn Sie persönlich vorbeischauen. Das Kirchgeld bleibt zu 100% in der Pfarrei. Sie handeln also sozusagen regional. Vielen Dank dafür!

## WALLFAHRT UND FAMILIENWochenende

Sie haben noch die Möglichkeit, an zwei interessanten Fahrten teilzunehmen: Kevelaer, Xanten, Münster und das Ruhrgebiet sind Etappen unserer Pfarrverbandsfahrt vom 4. – 8. September. Für Familien haben wir ein Wochenende vom 15. – 17. November in Viölau vorberei-

tet, das eine gute Mischung aus gemeinsamer Freizeit und religionspädagogischen Elementen werden wird. Herzlich willkommen!

Informationen zu beiden Fahrten finden Sie unter [www.pfarrverband-isarvorstadt.de](http://www.pfarrverband-isarvorstadt.de) oder in den Flyern und Aushängen.

## IM KIGO-TEAM, DA TUT SICH WAS

Workshop am 08. Juni 2013

In unserem Pfarrverband gibt es ein sehr engagiertes Team für Kinder-Wortgottesdienste und Familienmessen (KiGo-Team). Erfahrungen weitergeben, Fragen gemeinsam nachgehen, im Team weiter zusammenwachsen – immer wieder merken wir, wie wichtig und bereichernd diese Elemente für den Dienst im KiGo-Team sind.

So entstand der Gedanke, sich zu einem KiGo-Workshop zu treffen. Unter der Leitung von Danijela Pöschl und Gemeindereferentin Marina Lisa Steineke kam das Team am Samstag, 8. Juni, für einige Stunden zusammen.

Der thematische Inhalt des Workshops wurde bewusst praxisnah gewählt und umgesetzt, um dem Team somit ein „Handwerkszeug“ mit auf den Weg zu geben.

Nach einem anfänglichen thematischen Input haben wir an einem konkreten Beispiel einen Kinder-Wortgottesdienst vorbereitet und später religionspädagogisch dargestellt. Dazu gehörten die Elemente: Methoden zur Erschließung und Erarbeitung einer Bibelstelle; Kennen lernen von

Methoden, Ritualen, Materialien zur kindgerechten Vermittlung der erarbeiteten Bibelstelle; praktische, religionspädagogische Darstellung des biblischen Textes als Modell für einen Kinderwortgottesdienst; Erläuterung vom Inhalt der neu eingerichteten KiGo-Kiste und es gab eine Materialbörse. Abschließend haben Danijela Pöschl und Marina L. Steineke Fragen vom Team beantwortet.

Zukunftsorientierend hat das gesamte Team Wünsche und Anliegen zur Förderung der Arbeit im KiGo-Team erarbeitet und schriftlich festgehalten und an Pater Stefan Maria weitergegeben. Mit einem gemeinsamen Mittagessen klang der Tag aus.

Das gesamte Team würde sich über weiteren Zuwachs freuen. Interessierte Frauen und Männer, gerne auch Jugendliche, können sich über unsere Pfarrbüros an Pater Stefan Maria wenden – und ab September auch an Pastoralreferentin Alexandra Schiedeck.

*GR Marina Lisa Steineke*

## KIRCHENCHOR IM PFARRVERBAND

Männerstimmen, besonders Tenöre gesucht!

Unser Kirchenchor ist ein gemischter Chor, bestehend aus insgesamt 20 Sängerinnen und Sängern.

Seit 1. Oktober 2012 ist Stefan Rohrmeier der neue Kirchenmusiker vom Pfarrverband Isarvorstadt, sowie auch der neue Leiter des Chores, der viele Jahre unter dem Diri-

gat von Frau Weindauer geführt wurde. Sie war hauptberuflich als Musiklehrerin am musischen Pestalozzi-Gymnasium tätig und konnte dadurch viele ihrer Schüler in den Kirchenchor holen. Deshalb ist die große Zahl junger Stimmen im Kirchenchor eher ungewöhnlich und besonders bemerkenswert.

Unabhängig davon wäre es jedoch ganz wichtig und wünschenswert, für die Zukunft viele neue Chormitglieder zu gewinnen, vor allem Männerstimmen!

Das große Repertoire des Chores umfasst Chormusik vom 16. bis zum 20. Jahrhundert: Chorätze und Motetten z. B. von Bach und Mendelssohn, klassische und romantische Messen, bis hin zu zeitgenössischer Kirchenmusik werden zu Gehör gebracht. Die Hauptaufgabe des Kirchenchores besteht darin, die Gottesdienste im Kirchenjahr, vor allem an Hochfesten wie Ostern und Weihnachten, kirchenmusikalisch zu gestalten. Das alles gelingt nur mit enga-

gierten Sängerinnen und Sängern. Wer also die Kirchenmusik liebt und vor allem Lust hat, gemeinsam im Chor zu singen, der ist herzlich willkommen! Und keine Angst – einzeln Vorsingen braucht niemand!

Chorprobe ist immer montags, von 19.45 Uhr bis 21.15 Uhr im Pfarrsaal von St. Anton in der Kapuzinerstraße 36a.

Weitere Infos gibt es beim Chorleiter Stefan Rohrmeier:

Telefon: 089/3 23 89 800

E-Mail: stefan.rohrmeier@web.de

## KINDERCHOR IN DER ISARVORSTADT

Ebenfalls seit Oktober 2012 leitet Kirchenmusiker Stefan Rohrmeier auch den neu gegründeten Kinderchor.

Dabei steht natürlich der Spaß, vor allem aber auch die große Aufgabe, Kinder zum Singen zu begeistern, im Vordergrund.

In einer Zeit, wo der Musikunterricht an den allgemeinbildenden Schulen immer mehr vernachlässigt und auch zu Hause eher wenig gesungen wird, ist es daher besonders wichtig, Kinder zum Singen zu bewegen.

Besonders das Singen im Kindesalter fördert unter anderem die Sprache, die Konzentration und ist auch eine gute Voraussetzung für den Instrumentalunterricht.

In Zukunft wird der Kinderchor auch die Familiengottesdienste – sowohl in St. Anton, wie

auch in St. Andreas – und vor allem die Kinderchristmette an Hl. Abend mit Liedern musikalisch bereichern.

Chorprobe ist immer freitags von 15.00 Uhr bis 15.45 Uhr im Pfarrsaal von St. Anton.



## MAIFEST IN ST. ANTON



Am 4. Mai fand das Maifest des Kinderhauses St. Anton statt. Das Wetter war gut, und so konnte im Hof des Pfarrheims gezeigt werden, was in wochenlanger Vorbereitung einstudiert worden war. Kindergarten- und Hortkinder führten gemeinsam das Musical „Die Vogelhochzeit“ von Rolf Zuckowski auf. Anschließend betreute das Kinderhausteam die Kleinen an der Spielstraße, während sich die Großen gemütlich bei Kaffee und Kuchen austauschen konnten.

Am Ende waren sich alle einig, dass es ein schönes Fest war. Ein ganz herzlicher Dank hier allen Helfern, dem Elternbeirat und den Männern und Frauen der KAB für die tatkräftige Unterstützung.

*Carolin Ertl*



## KINDERHAUS TRIFFT ALTENHEIM

Seit Januar diesen Jahres erhalten die Senioren des Kreszentia-Stiftes regelmäßigen Besuch aus dem Kinderhaus St. Anton. Die Treffen werden von den Horterziehern und der Beschäftigungstherapeutin des Altenheims gemeinsam geplant und durchgeführt. Für die Schulkinder ist der Umgang mit den Senioren eine spannende Erfahrung und auch für die Bewohner des Stifts stellen die Nachmittage mit den kleinen Gästen eine große Bereicherung dar. Alle vier bis sechs Wochen ist es dann soweit:

Es wird gespielt, gebastelt oder einfach nur geratscht. Am Freitag, 14. Juni, bekamen die Kinder sogar eine Führung durch die Einrichtung. Im Aufenthaltsraum traf man sich dann mit den Bewohnern. Gemeinsam wurden mit großem Eifer Bilder für die Station gemalt, wobei angenehme und interessante Gespräche zwischen Jung und Alt entstanden. Und bereits auf dem Rückweg freuten sich die Kinder auf den nächsten Besuch bei ihren „alten Leuten“.

*Andrea Strasser / Carolin Ertl*

## BODYSTYLING

Gymnastik für Frauen

Jede weiß es – ein bisschen gezielte Bewegung und etwas Training täte ganz gut, um sich und seinen Körper fit und beweglich zu halten. Und dabei kommt es nicht aufs Alter an. Doch wer macht schon allein Gymnastik? Zusammen macht es ja auch mehr Spaß.

Immer montags (außer in den Ferien) von 19.10 bis 20.00 Uhr findet im Pfarrzentrum von St. Andreas, Adlzreiterstr.20, 1.Stock, der Kurs „Bodystyling“ mit Referentin Claudia Bauch statt. Folgende Übungen bestimmen jede Einheit: Aufwärmen der Muskulatur, leichtes Konditionstraining,



gezielte Übungen für Bauch, Beine, Po, Arme und Rücken in verschiedenen Intensitätsstufen und Entspannung.

Die neue Kurseinheit beginnt am 16. September, unverbindliches Probeturnen ist jederzeit möglich. Teilnehmergebühr für einen 10er Block 18,50 Euro. Weitere Informationen im Pfarrbüro oder bei Christine Janssen.

## THEATER IN DER KITA ST. ANDREAS

In bunten Kostümen als Tiere verkleidet luden die Kinder des Kindergartens St. Andreas am 22. Juni die Eltern zu einem kleinen Theaterstück ein. Aufgeführt wurde „Das kleine Ich bin Ich“, das anhand des gleichnamigen Bilderbuches zusammen mit den Kindern erarbeitet und in Szene gesetzt wurde.

Die Eltern und der Elternbeirat sorgten für Speis und Trank. Nachmittags hatte Petrus ein Einsehen, und die Kinder vergnügten sich mit dem Spielen im Garten. Wir bedanken uns bei allen, die geholfen haben, dass es ein so schönes Fest geworden ist.



## BROT DES LEBENS

In jenen Tagen sagte Jesus seinen Jüngern: Das Brot, das Gott gibt, kommt vom Himmel herab und gibt der Welt das Leben. Da baten sie ihn: Herr, gib uns immer dieses Brot!

Jesus antwortete ihnen: Ich bin das Brot des Lebens; wer zu mir kommt, wird nie mehr hungern, und wer an mich glaubt, wird nie mehr Durst haben.

Amen, amen, ich sage euch: Wer glaubt, hat das ewige Leben.

Ich bin das Brot des Lebens.

Eure Väter haben in der Wüste das Manna gegessen und sind gestorben.

So aber ist es mit dem Brot, das vom Himmel herabkommt: Wenn jemand davon isst, wird er nicht sterben.

Ich bin das lebendige Brot, das vom Himmel herabgekommen ist. Wer von diesem Brot isst, wird in Ewigkeit leben. Das Brot, das ich geben werde, ist mein Fleisch, ich gebe es hin für das Leben der Welt.

*Johannesevangelium 6. Kapitel*



Brot und Leben teilen –

Bitten und Danken:

Erntedank am

Sonntag, 6. Oktober 2013.

10.00 Uhr

Familienmesse

in der Antoniuskirche.

17.00 Uhr Akkordeon-Konzert

in der Antoniuskirche

CAPPUCCINO, Pfarrbrief des Pfarrverbandes Isarvorstadt

Ausgabe Nr. 2, 2013

Herausgeber: Pfarrgemeinderäte St. Anton und

St. Andreas, c/o Pfarramt St. Anton,

Kapuzinerstr. 36 a, 80469 München,

E-Mail: cappuccino@pfarrverband-isarvorstadt.de

Auflage: 5.000 Exemplare

Redaktion: P. Stefan Maria Huppertz, Marina Lisa Steineke, Florian Ertl, Tobias Utters, Erika Ranzinger, Johanna Karl, Tobias Triebel, Alexander Zimmermann

Fotos: Titelbild: Claudia Göpperl, Rest: Claudia Göpperl, Florian Ertl, Tobias Utters, privat

Grafisches Konzept: Two8 Grafik Design, München

Satz: kleinundbunt.de

Druck: Karl Huber, Altötting ko-to@web.de

Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.